download unter www.biologiezentrum.at

Eine neue Homopteren-Art der Gattung Platypleura Am. Serv. von Madagascar.

Von Dr. **L. Melichar** in Wien.

(Hierzu Tafel I.)

In der kritischen Arbeit „Beiträge zur Kenntniss der Singcicaden Afrikas und Madagascars" (Berl. Ent. Ztschrft. XXXV. 1890, Heft 1, pag. 85) hat Herr F. Karsch den Versuch gemacht, die bisher bekannten Singcicaden Afrikas in eine systematische Uebersicht zu bringen, und hat die zahlreichen Arten der Gattung *Platypleura* Am. Serv., mit welcher er die von C. Stål (Hem. Afr. IV. 1866) aufgestellte Gattung *Poecilopsaltria* und die Gattung *Pycna* Am. Serv. mit Recht vereinigte, in mehrere Gruppen getheilt.

Die erste Gruppe der *Platypleura*-Arten, welche sich durch ein deutlich ausgebildetes Costalfeld der Flügeldecken auszeichnen, d. i. wo der Radialnerv vom Costalnerv durch einen mehr oder weniger weiten Zwischenraum getrennt ist, enthält nachstehende Arten: *P. antiopa* Karsch, *strix* Brullé, *madagascariensis* Dist., *guttulata* Sign., *punctigera* Walk. und *membranacea* Karsch, zu welcher noch *P. praecellens* Stål, *gigas* Dist. und *pulverea* Dist. gerechnet werden.

Von diesen bewohnen *P. antiopa*, *strix*, *madagascariensis*, *guttulata*, *gigas* und *pulverea* die Insel Madagascar.

Den zahlreichen Arten der übrigen Gruppen mangelt durchwegs das Costalfeld.

Die vorliegende ziemlich grosse *Platypleura*-Art erscheint als eine neue Art der Gruppe I. Dieselbe ist insbesondere durch die hyalinen, nur mit einzelnen dunklen Flecken in den Intercostalräumen gezierten und silbergrau behaarten Flügeldecken, sowie durch die hyalinen Flügel ausgezeichnet, während alle bisher bekannten Arten dieser Gruppe mehr oder weniger undurchsichtige Flügeldecken und zumeist gefärbte Flügel aufweisen.

Platypleura argyrea n. sp. (Taf. I, Fig. 1—6.)

Pallide flavescens, griseo-sericea et pilosa, nigro-maculata; capite cum oculis basi mesonoti angustiore; parte frontali verticis antice rotundata; fronte sulcata; rostro coxas posticas superante; vertice, pronoto et mesonoto nigro-maculatis; mesonoto 4 maculis basalibus triangularibus, medio macula transversa punctisve duobus,

download unter www.biologiezentrum.at

latere utrinque linea obliqua notato; pronoti lateribus angulato-ampliatis; tegminibus vitreis, fusco-maculatis, partim argyreo-griseis, nervis fuscescentibus; tegminum costa et nervo radiali spatio membranae costae aeque lato distantibus; alis hgalinis, nervis pallide flavis; membrana costae basi ampliata, margine antico subrotundato; marginibus posticis segmentorum abdominalium pedibusque maxima ex parte flavescentibus; ♂ operculis tympanorum magnis rotundatis, approximatis.

Long. corporis 30 mm, cum tegminibus 55 mm, cum tegmin. expans. 95 mm. — Madagascar (leg. Sikora).

Lehmgelb, silbergrau behaart, mit schwarzer Zeichnung. Kopf mit den Augen nicht breiter als die Basis des Mesonotum. Scheitel etwas schmäler als die beiden Augen zusammen breit, der Stirntheil des Scheitels durch eine Querfurche abgesetzt, vorn gerundet, an der Basis mit einem dreieckigen, beim ♀ häufig fehlenden, schwarzen Fleck. Die drei rubinrothen Ocellen stehen in einer von einem Augenrande zum anderen ziehenden zackigen, schwarzen Querbinde; vor dieser jederseits oberhalb der Fühlergrube ein zum Aussenrande laufender Querstrich; im Nacken vier in einer Querreihe stehende Punkte, von welchen die inneren kleiner und von einander weiter entfernt sind als jeder von dem äusseren, nahe am Augenrande stehenden und mit demselben häufig durch einen feinen Fortsatz verbundenen Punkte; vor den mittleren Punkten steht jederseits ein kleiner Längsfleck, der mit der vorderen zackigen Binde häufig zusammenhängt. Stirn gewölbt, in der Mitte eine oben und unten spitz zulaufende, mit silberweissen Härchen ausgekleidete Längsfurche; an den Seiten der Stirn zehn schwarze Querstreifen, die mit callösen Querstreifen abwechseln und deren Innenenden sich zu einer die Längsfurche begrenzenden Linie vereinigen. Die oberen schwarzen Linien sind glatt und kahl, die unteren mit kurzen grauen Härchen bedeckt. Clypeus gekielt, der untere Kieltheil schwarz, Fühlergruben und das Ende der Wangen schwarz; Fühler schwarz, die Spitze des Wurzelgliedes rothbraun. Schnabelscheide die Hinterhüften überragend. Pronotum dreimal so breit als lang, die Seiten stumpfwinkelig flach ausgezogen, die Furchen zwischen den Wülsten schwarz, in der Mitte zwei, einen nach hinten spiesstörmigen gelben Fleck einschliessende schwarze Längsstreifen. Hinterrand des Pronotum breit lehmgelb, quergerunzelt. Mesonotum mit zwei dreieckigen

download unter www.biologiezentrum.at

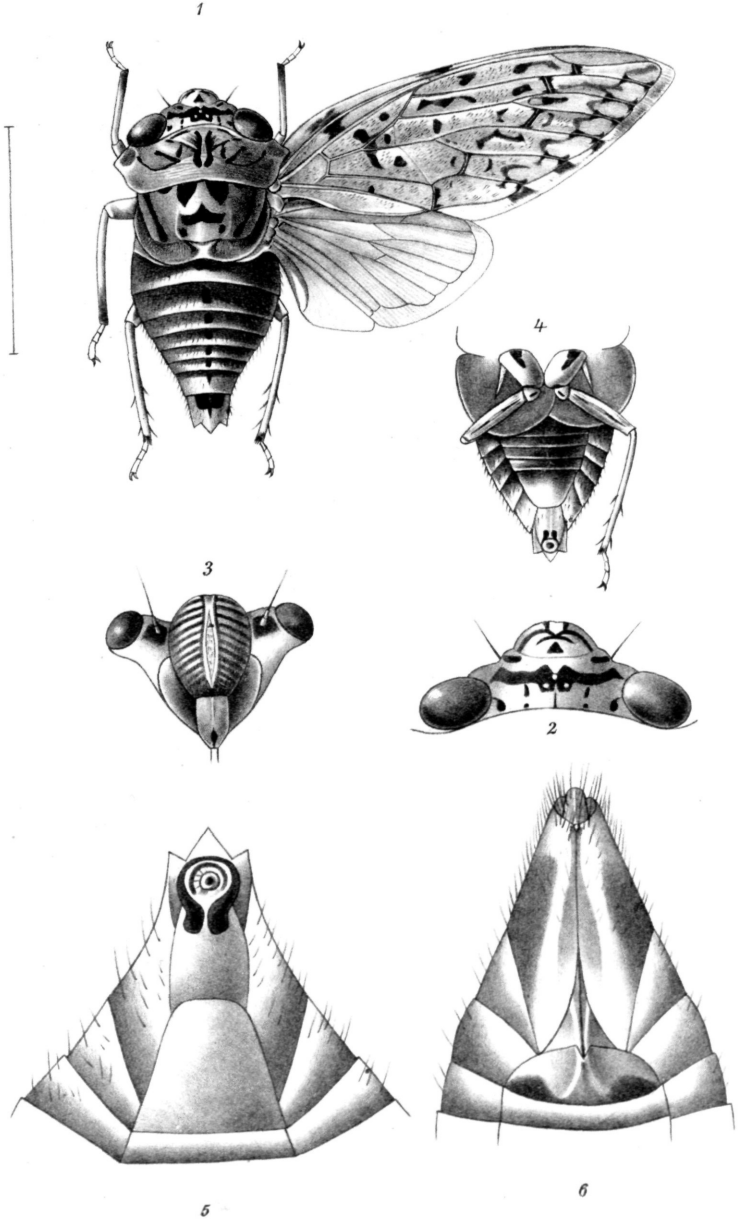
Flecken in der Mitte der Basis, nach aussen von diesen ein viel kleinerer eckiger Fleck und an den Seiten ein schiefer Längsstreifen; auf der Mitte der Scheibe des Mesonotum hinter den dreieckigen Basalflecken ein dreieckiger Querfleck, welcher mit den zwei oberhalb des Schildkreuzes stehenden Punkten häufig zusammenhängt; die Spitzen der vorderen Schenkel des Schildkreuzes schwarz. Flügeldecken und Flügel hyalin, durchsichtig, erstere stellenweise mit silbergrauen, aufgerichteten, kurzen Härchen bedeckt, wodurch die Flügeldecken bei schiefer Beleuchtung silberglänzend erscheinen. Die Nerven gelblich, die Quernerven und die Enden der Apicalnerven braun gesäumt, überdies zwischen den Nerven zerstreute grauliche bis schwarzbraune Flecken und Makeln in regelmässiger Anordnung. Der Costalnerv vom Radialnerv getrennt, das Costalfeld so breit wie die Costalmembran, ihr Vorderrand von der Basis mässig gerundet zur Spitze verlaufend. Flügel glashell mit hellgelblichen Nerven. Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Segmente breit gelb, über die Mitte des Rückens eine Reihe schwarzer Punkte. Bauch gelblich, die Basis der Segmente schwarz. Beine gelblich, Hüften mit einem schwarzen Fleck, Schenkel mit einem schwarzen Strich an der Basis und mit einem Ringe vor der Spitze, Schienenspitzen und Tarsen der vorderen Beine braun, Hinterschienen und Hintertarsen gelblich; Klauen braun.

♂ Letztes Rückensegment mit drei scharfen Spitzen, gelb, am Grunde schwarz. Genitalklappe trapezisch, die Genitalplatte durch hornartige Anhängsel des Afterrohres geschlossen; Stimmdeckel gross, gerundet, die Innenränder übereinander liegend; Hüftdorn lang, schmal.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten flach gerundet und in der Mitte spitzwinkelig eingeschnitten; der spitzwinkelige Einschnitt kielförmig vorstehend. Scheidenpolster mit den Innenrändern in den hinteren zwei Dritteln zusammenstossend, so das bloss die Basis und die kurze Spitze der Legescheide sichtbar ist; die Spitze des Genitalsegmentes mit langen rothbraunen, zottigen Haaren besetzt.

Erklärung der Tafel I. — **Fig. 1.** *Platypleura argyrea* n. sp. ♂ (von oben), sammt Angabe der natürlichen Grösse. — **Fig. 2.** Scheitel. — **Fig. 3.** Gesicht. — **Fig. 4.** Abdomen des ♂ (von der Unterseite). — **Fig. 5.** Hinterleibsende des ♂. — **Fig. 6.** Hinterleibsende des ♀ (beide von unten). — **Fig. 2, 3, 5** und **6** stärker vergrössert.

download unter www.biologiezentrum.at



Autor ad. nat. delin.

Lit. u. Kunstdruckerei v. Th. Bannwarth, Wien.

Platypleura argyrea n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Melichar Leopold

Artikel/Article: Eine neue Homopteren-Art der Gattung Platypleura AM. SERV. von Madagascar. 1 Tafel. 198-200